

# „Die Käseglocke hochheben“

Domizil für Künstler auf dem Gelände der Wolfhager Lübcke-Schule aufgebaut

VON NORBERT MÜLLER

**Wolfhagen** – Das ist kein Job für Eigenbrötler und Einzelgänger. Dawid Liftiger wird für knapp zwei Jahre auf dem Gelände der Wolfhager Walter-Lübcke-Schule leben und arbeiten. Umgeben von morgens bis zum späten Nachmittag von quirligen, unüberhörbaren Schülern. Am Donnerstag und am Freitag wurde mitten auf dem Schulgelände ein aus vier Elementen bestehendes Domizil aufgebaut: das Fliegende Künstlerzimmer.

Aus vier hölzernen Elementen setzt es sich zusammen. Donnerstagnacht wurden die ersten beiden Module per Schwertransporter zum Schulgelände gekarrt. Ein Schwerlastkran hob eines nach dem anderen elegant über eine knapp 20 Meter hohe Baumgruppe auf den kleinen Schulhof neben dem Amphitheater am Naturwissenschaftsbau. Der Hof war

**„Mal sehen, ob dann nicht auch was ausstrahlt bis in die Stadt.“**

Martin Nehring  
Lehrer und Koordinator

bereits vorbereitet: Die Versorgungsleitungen waren bis zum Aufstellplatz gelegt, das Fundament vorbereitet. Dazu war ein Stahlrahmen installiert worden, der mit Kies befüllt wurde. „Das ist die kapillarbrechende Schicht“, sagt Jonas Witte, einer der beiden Zimmerleute, die die Module mit Unterstützung von Kranführer Stefan Löptien von der Firma Regel aufstellen und zusammenbauen. „Da kann dann kein Wasser mehr hochziehen.“

Schon vor 8 Uhr stehen die beiden ersten Module auf dem Stahlrahmen. Jetzt gilt es für Witte und seinen Kollegen Lars Linker, die beiden Teile passgenau und in Waage auszurichten. Da hilft ein spezieller Laser zum exakten Ausmessen und ein Balkenzug, eine Metallklammer, mit der man über einen Schraubmechanismus den

schweren Vollholzkasten Millimeter für Millimeter verrücken kann.

Die Versorgungsleitungen werden schon mal eingefädelt, dann werden die schützenden Planen vom zweiten Modul entfernt und es zum Andocken vorbereitet. Die beiden Tiefelader, die die Teile für das Fliegende Künstlerzimmer nach Wolfhagen geschafft haben, sind da längst auf dem Weg nach Großseltener im Landkreis Fulda, wo die beiden letzten Holzcontainer stehen. Zusammen bringen es die vier Elemente auf eine Grundfläche von 13 Mal sieben Meter. Die Höhe beträgt 4,50 Meter. Das Konstrukt wird bis zum Sommer 2025 für Dawid Liftiger, den „Artist in Residence“, Wohnung, Atelier und Galerie sein.

Das Ganze hätte eigentlich schon zu Schuljahresbeginn bezugsfertig sein sollen, sagt Martin Nehring, Lehrer für Informatik und Musik an der Lübcke-Schule. Nehring und seine Kollegin, die Kunst- und Mathelehrerin Karin Balkenhol, sind seitens der Schule die Koordinatoren des Projekts. Dass Künstler Liftiger vorübergehend in einer Kaserle WG unterkommen musste, weil das Fliegende Künstlerzimmer auf sich warten ließ, habe mit den Schwerlastfahrgenehmigungen zu tun, die einfach nicht rechtzeitig zu bekommen gewesen seien, klagt Nehring.

Der Künstler habe sich aber inzwischen in die Abläufe der Schule eingearbeitet, sei auch schon im Kunstunterricht bei Karin Balkenhol eingestiegen, sagt Nehring, der sich freut, dass das Projekt jetzt richtig anläuft. Kennen gelernt hatte er es an einer Schule in Wetter.

Gemeinsam mit anderen hessischen Schulen hatte sich die Walter-Lübcke-Schule um das Projekt beworben und auch den Zuschlag bekommen. Insgesamt gibt es sechs Fliegende Künstlerzimmer, in denen Künstler aus dem deutschsprachigen Raum für zwei Jahre aktiv sind. Dawid Liftiger, der Künstler in Wolfhagen, ist Österreicher.

„Der Künstler wird hier wohnen, seine Workshops



**Es kommt auf den Zentimeter an:** Zimmermann Lars Linker dirigiert Kranfahrer Stefan Löptien beim Einfädeln der Versorgungsleitungen.

FOTOS: NORBERT MÜLLER

machen, was nicht ausschließt, dass er auch in den Klassenraum kommt und mit den Schülern etwas Gemeinsames macht“, sagt Martin Nehring. Dabei gehe es nicht darum, dass er nur den Kunstunterricht bereichert, sondern auch in anderen Fächern könne man sich gut vorstellen, dass Liftiger Impulse gibt und Ideen einbringt, „weil er einen anderen Blick hat“. Das könnten auch der Physik- oder der Chemieunterricht sein, erklärt Koordinator Nehring.

„Der Ansatz ist: Sein Schaffen ist losgelöst vom Fach“, so der Lehrer weiter. „Die Käseglocke hochheben und Luft in den etablierten Ablauf bringen“, das erhoffte sich die Schule von ihrem Gast. „Und mal sehen, ob dann nicht auch was ausstrahlt bis in die Stadt.“ Nehring weiter: „Für mich als Lehrer ist es schön, mit jemandem zusammenzuarbeiten, der vielleicht auch mal verrückte Ideen hat. Wenn man sich darauf einlässt, kann das was Spannendes entstehen.“ Aber zuvor müssten nun erst mal die

räumlichen Voraussetzungen geschaffen werden.

Aber da geben ja die beiden Zimmerleute Jonas Witte und Lars Linker von der Firma Laumann aus Wettenberg ihr Bestes. Routiniert platzieren sie die am Donnerstag angelieferten beiden Module, ehe am Freitag die beiden restlichen Holzelemente zum Fertigstellen geliefert werden.

Nach den Herbstferien soll das Wolfhager Fliegende Künstlerzimmer offiziell eingeweiht und der Künstler Dawid Liftiger, sicher kein Eigenbrötler und Einzelgänger, vorgestellt werden.



**Passt:** Das fertige Fliegende Künstlerzimmer am Freitagnachmittag auf dem Schulgelände.

## Von Crespo-Stiftung und zwei Ministerien ins Leben gerufen

Im Schuljahr 2023/2024 gastieren – wie auch schon im vorherigen Schuljahr – insgesamt sechs fliegende Künstlerzimmer an sechs Schulen in Hessen. Jeweils für die Dauer von zwei Jahren landen die mobilen Wohn-Ateliers auf Schulhöfen im ländlichen Hessen und werden dort im Rahmen eines Artist-in-Residence-Stipendiums von Künstlern bewohnt und bespielt. Die Präsenz der Kunstschaffenden erlaubt die Begegnung mit Kunst und

kreativen Prozessen im Schulalltag und liefert im Verständnis einer ganzheitlichen Bildung Impulse zur Schulentwicklung.

Gemeinsam mit dem Hessischen Kultusministerium und dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst hat die Crespo Foundation das Format der kulturellen Bildung im Jahr 2018 ins Leben gerufen. Das Ziel: auch Kindern und Jugendlichen auf dem Land kulturelle Teilhabe zu ermöglichen. [www.crespo-foundation.de](https://www.crespo-foundation.de)



**Schwebestandard:** Das erste Modul wird von den Zimmermannen Jonas Witte (rechts) und Lars Linker hinten mit Unterstützung des Krans platziert.



**Präzisionsarbeit:** Die Holzblöcke, die hier Lars Linker befestigt, geben später den Balkenzügen Halt, mit deren Hilfe die Position des Moduls exakt justiert wird.



**Hat alles im Griff:** Kranfahrer Stefan Löptien hebt mit seinem Gerät die Module vom Schwertransporter und hilft auch beim exakten Positionieren der Elemente.